

FREIBERUFLER-TICKER vom 4. Mai 2018

1. Wieder Rekordmarke bei Zahl der offenen Stellen

Im ersten Quartal 2018 hat es bundesweit rund 1,19 Millionen offene Stellen auf dem deutschen Arbeitsmarkt gegeben. Mit einem Anstieg von gut 7.000 Stellen liegt die Zahl leicht über dem bisherigen Rekordwert im Vorquartal. Gegenüber dem ersten Quartal 2017 erhöhte sich die Zahl der offenen Stellen um rund 126.000. Das geht aus der [IAB-Stellenerhebung](#) hervor, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) am 30. April 2018 veröffentlicht hat.

2. Innovationen in Kleinunternehmen

Kleine Unternehmen in Deutschland haben nach einem leichten Rückgang zuletzt wieder mehr Geld für Innovationen ausgegeben. Dies geht aus der Antwort der Bundesregierung ([19/1769](#)) auf eine Kleine Anfrage der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen ([19/955](#)) hervor, über die der Deutsche Bundestag am 30. April 2018 informiert hat. Danach haben Unternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten im Jahr 2016 mehr als 12,9 Milliarden Euro für Innovationen ausgegeben, rund 20 Prozent mehr als im Vorjahr und ebenfalls 20 Prozent mehr als im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2016. Unternehmen mit bis zu 249 Beschäftigten haben mit knapp 13,3 Milliarden Euro knapp zwölf Prozent weniger als im Vorjahr und etwa so viel wie im Durchschnitt der vergangenen Jahre investiert. Unternehmen mit 250 bis 499 Beschäftigten haben knapp 9,8 Milliarden Euro aufgewendet, fast 6,8 Prozent weniger als im Vorjahr und knapp 8,6 Prozent mehr als im Zehn-Jahres-Mittel. Unternehmen über 500 Beschäftigte haben fast 12,3 Milliarden Euro ausgegeben, plus knapp drei Prozent gegenüber dem Vorjahr und plus rund 21 Prozent im Zehn-Jahres-Mittel.

3. KMU in Deutschland

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) machen in Deutschland 99,4 Prozent aller Unternehmen der Privatwirtschaft aus. Das geht aus der Antwort der Bundesregierung ([19/1801](#)) auf eine Kleine Anfrage ([19/1496](#)) der Bundestagsfraktion von Die Linke hervor, wie der Deutsche Bundestag am 30. April 2018 mitgeteilt hat. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 50 Millionen Euro Umsatz pro Jahr und mit bis zu 250 Beschäftigten. Bei KMU haben 63,7 Prozent aller Beschäftigten gearbeitet. Diese Quote steigt seit Jahren leicht an. EU-weit liegt sie mit 66,6 Prozent etwas höher. Mit 47,03 Prozent haben sie fast die Hälfte der Bruttowertschöpfung von Privatunternehmen insgesamt erwirtschaftet, dieser Anteil pendelt seit mehreren Jahren etwa um diesen Wert.

4. Bundeshaushalt vorgestellt, Hilfen für die Kommunen verfassungsrechtlich abgesichert

Das Bundeskabinett hat am 2. Mai 2018 den zweiten Regierungsentwurf für den Bundeshaushalt 2018 und die Eckwerte für 2019 sowie für den [Finanzplan](#) bis zum Jahr 2022 beschlossen. Der Bund will ohne neue Schulden auskommen. Laut einer [Pressemitteilung](#) des Bundesministeriums der Finanzen schafft das Gesetzespaket die notwendige Basis vor allem dafür, dass die veranschlagten finanziellen Hilfen des Bundes für die Kommunen verfassungsrechtlich abgesichert werden. Die geplanten Grundgesetzänderungen zielen auf den von der Koalition definierten Handlungsbedarf für die Schulinfrastruktur, für den Sozialen Wohnungsbau sowie für kommunale Schienenwegeprojekte hin. Damit wird unter anderem eine Investitionsoffensive ermöglicht, mit der der Bund die Kommunen beim Ausbau ihrer Schulinfrastruktur mit insgesamt zwei Milliarden Euro vom Jahr 2018 bis zum Jahr 2021 unterstützt. Zudem wird mit der Änderung des Artikels 104c GG künftig eine Bundesförderung von Investitionen im Rahmen

des Digitalpakts möglich, mit dem der Bund für Länder- und Kommunalinvestitionen in die schulische IT-Infrastruktur bis zum Ende der Legislaturperiode weitere 3,5 Milliarden Euro zur Verfügung stellen wird.

5. Wissenschaftliches Hochschulpersonal im Jahr 2016 zum Viertel über Drittmittel finanziert

Laut einer [Pressemitteilung](#) des Statistischen Bundesamts vom Ende vergangener Woche sind im Jahr 2016 225.000 Vollzeitkräfte an den deutschen Hochschulen im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich beschäftigt gewesen. Davon sind 26 Prozent durch Drittmittel finanziert (plus sechs Prozent gegenüber dem Jahr 2000). Mit den eingeworbenen Drittmitteln können die Hochschulen unter anderem zusätzliches Personal finanzieren. In Bremen ist im Jahr 2016 mit 40 Prozent der höchste Anteil des Personals im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich über Drittmittel finanziert gewesen, gefolgt von Sachsen mit 36 Prozent. Den geringsten Anteil an drittmittelfinanziertem Personal hat Sachsen-Anhalt mit 16 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2006 sind die Anteile des drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen und künstlerischen Personals in allen Bundesländern gestiegen.

6. Steuern und Abgaben in Deutschland gegen OECD-Trend leicht gestiegen

In Deutschland sind im vergangenen Jahr die Steuern und Sozialabgaben auf Arbeitseinkommen leicht gestiegen, während sie in den OECD-Ländern im Schnitt etwas zurückgegangen sind. Aufgrund des hohen Anteils an Sozialabgaben sind vor allem die Einkommen von Geringverdienern und Alleinerziehenden im internationalen Vergleich stark belastet. Dies geht aus der jüngsten Ausgabe der OECD-Studie „[Taxing Wages](#)“ hervor, die Ende vergangener Woche von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) veröffentlicht worden ist. So lag im OECD-Schnitt der Anteil von Steuern und Sozialabgaben an den Arbeitskosten für alleinstehende Durchschnittsverdiener 2017 bei 35,9 Prozent, in Deutschland hingegen bei 49,7 Prozent. Arbeitskosten setzen sich aus Bruttolohn und den Sozialabgaben der Arbeitgeber zusammen. Bei den Sozialabgaben werden Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil berücksichtigt. 2016 haben diese Werte für den OECD-Durchschnitt bei 36,0 Prozent und für Deutschland bei 49,5 Prozent gelegen.

7. Arbeitszufriedenheit

Mit 89 Prozent ist die überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen in Deutschland mit ihrer Arbeit zufrieden oder sehr zufrieden. Dies hat das Statistische Bundesamt anlässlich des Internationalen Tages der Arbeit am 1. Mai 2018 [mitgeteilt](#). Mit einem Wert von 90 Prozent unterscheiden sich Selbstständige hinsichtlich ihrer Arbeitszufriedenheit kaum von Arbeitnehmern, für die 89 Prozent ausgewiesen werden. Während es beim Vergleich von Männern und Frauen oder über Altersgruppen hinweg keine größeren Unterschiede gibt, bestehen diese mit Blick auf einzelne Berufsgruppen: 91 Prozent der Akademiker sowie 90 Prozent der Führungskräfte geben an, zufrieden beziehungsweise sehr zufrieden mit der aktuellen Tätigkeit zu sein. Bei Hilfsarbeitskräften beträgt der entsprechende Anteil 83 Prozent.

8. Termin: Digital-Gipfel 2018 findet am 3. und 4. Dezember 2018 in Nürnberg statt

Am 3. und 4. Dezember 2018 wird der erste [Digital-Gipfel](#) der neuen Legislaturperiode in Nürnberg stattfinden. Unter dem Dach des Digital-Gipfels und seines unterjährigen Prozesses arbeitet ein breiter Kreis von Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Gewerkschaften und Gesellschaft an Projekten und Lösungen, die zur effizienten und beschleunigten Umsetzung der Digitalisierung beitragen. Weiterführende Informationen zum Gipfel und zum Gipfel-Prozess können unter www.digital-gipfel.de abgerufen werden.